

**OdA Alternativmedizin**

Präsidentin Heidi Schönenberger  
Wengistrasse 11  
4500 Solothurn

Herisau, 10. Mai 2021

**Prüfungsexperten des Kanton Tessins**

Sehr geehrte Präsidentin, liebe Heidi  
Liebe Vorstandsmitglieder

Seit Beginn der Prüfungen für Alternativmedizin verfolgen wir die Entwicklung der Höheren Fachprüfung unserer italienischsprachigen Kolleginnen und Kollegen.

Interessant ist, dass es einen deutlichen Unterschied der Anzahl Kandidaten der Naturheilpraktiker/innen aller Fachrichtungen gibt, welche die Prüfungen bestehen und den Naturheilpraktikern/innen der Fachrichtung TEN, welche die Fachprüfung nicht bestehen. Daraus lässt sich schliessen, dass die Anzahl der abgelehnten Prüfungen der TEN viel höher ist als in anderen Fachbereichen.

Die Fragen, die sich uns stellen und die wir in diesem Brief als Denkanstoss aufzählen, sind die folgenden:

- Berücksichtigen die Experten, dass die Kandidaten eine Übergangszeit haben und aus Heilpraktiker Schulen mit unterschiedlichen Denkrichtungen kommen, die für das Berufsbild des eidgenössisch diplomierten Heilpraktikers relevant sind?
- Da die Kandidaten italienischsprachig sind (aus dem Tessin und Italien) und eine andere Ausbildung als der Rest der Schweiz haben, sollten da nicht die tatsächlichen Fähigkeiten der Kandidaten und ihre Qualifikation, Patienten im Sinne des AN-Profiles zu behandeln, bewertet werden, statt nur die Kompetenz in der Humoralmedizin zu prüfen, als ob dies die einzige Richtlinie des naturheilkundlichen Denkens sei?
- Viele Heilpraktiker arbeiten seit Jahrzehnten mit Sorgfalt und grosser Professionalität im Bereich der Naturheilkunde, einige von ihnen waren Leiter von Schulen für Naturheilkunde, andere sind immer noch ausgezeichnete Dozenten. Wie ist es möglich, dass sie nach Meinung der Experten nicht in der Lage sind, eine Fallstudie zu verfassen?
- In den Richtlinien wird Fachsprache auf hohem Niveau gefordert: Sind Experten, deren Muttersprache nicht italienisch ist, in der Lage, die Inhalte und Konzepte effektiv zu verstehen und ihre tatsächliche Relevanz innerhalb einer komplexen Arbeit, die hohe Sprachkenntnisse erfordert, zu beurteilen?

- Angesichts der Tatsache, dass in einigen Kommentaren der Experten Formulierungen zu finden sind, welche aufzeigen, dass die Texte inhaltlich nicht verstanden wurden, wäre eine externe Unterstützung von eidgenössisch diplomierten Naturheilpraktikern, deren Muttersprache italienisch ist, angebracht.
- Ist es ethisch korrekt, wenn Experten persönliche Kommentare äussern und Beobachtungen anstellen, so dass Zweifel an der Professionalität des Kandidaten aufkommen, ohne ihm die Möglichkeit einzuräumen, seinen Standpunkt darzulegen oder sich zu rechtfertigen?
- Die meisten Kandidaten gehören zur „Gattung der Gesetzteren“ des Berufsstandes, wie etliche Experten selbst auch. Einige von ihnen haben mehr Erfahrung in verschiedenen Bereichen der alternativen Medizin und einige nicht. Sind die Experten bereit, Theorien und Konzepte, welche nicht in ihren Fachbereich fallen, objektiv zu bewerten?
- Wie kommt es, dass keine Möglichkeit besteht, Kandidaten, denen nur ein Minimum an Punkten in der Bewertung fehlt, die Fallstudie beizubehalten und zu überarbeiten, anstatt diese ganz abzulehnen?
- Wurde in Bezug auf die Naturheilkunde TEN bereits eine Statistik darüber erstellt, wie viele italienischsprachige Kandidaten im Vergleich zu jenen aus anderen Sprachgebieten die Module P1 oder P2 nicht bestanden haben, und wie hoch der prozentuale Anteil der nicht bestandenen Prüfungen im Bereich der TCM ist?

Wir bitten zusammen mit unseren italienischsprachigen Mitgliedern um eine ernsthafte Prüfung und Beantwortung unserer Fragen. Die Übergangsregelung sollte dazu dienen, Fachleute, die seit vielen Jahren in diesem Bereich tätig sind, zu unterstützen und nicht von Ihnen zu verlangen, dass sie bereits den Anforderungen der neuen Ausbildung entsprechen, um mit dem Rest der Schweiz gleichziehen können. Ausserdem sollen sie nicht als inkompetente, zweitklassige Therapeuten gebrandmarkt werden.

Wir bitten auch darum, dass innerhalb der OdA AM Stellung bezogen wird, da dieses Problem schon seit langem bekannt ist. Leider hat bis heute noch niemand hinterfragt, ob das ethisch und vor allem föderal korrekt ist. In den Augen der Fachpersonen der Alpensüdseite stellt diese Verhaltensweise eine äusserst diskriminierende Haltung dar.

Wir hoffen, dass diese Angelegenheit in den nächsten Vorstands-Sitzungen oder in der QSK thematisiert und lösungsorientiert behandelt wird und freuen uns auf eine Stellungnahme der OdA AM.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

NVS Naturärzte Vereinigung der Schweiz



Caroline Büchel  
Co-Präsidentin



Othmar Gisler  
Co-Präsident